



Gute Idee wird zum Renner: Kulturschätze kostenlos besuchen Museumsbus wurde im Landkreis Celle vor zehn Jahren ins Leben gerufen

LOTHAR H. BLUHM

Das war eine gute Idee, die zum Renner wurde: der Museumsbus. In den vergangenen zehn Jahren konnten so rund 15.000 Schüler Museen im Celler Land besuchen – ohne zusätzliche Fahrtkosten zu bezahlen.

Häufigstes Ziel war die Gedenkstätte Bergen-Belsen, gefolgt vom Celler Bomann-Museum, hat Rainer Schiedung als Projektkoordinator der Bürgerstiftung Celle ausgerechnet, und er bedauert gleichzeitig, dass es durch die Pandemie einen erheblichen Einbruch der Zahlen gegeben hat.

Das Projekt Museumsbus der Bürgerstiftung Celle begann ganz vorsichtig im Jahr 2012 als Pilotprojekt. „Einbezogen wurden zunächst nur die drei Museen am Schloßplatz“, beschreibt Schiedung die Startphase. Das Bomann-Museum, das Kunstmuseum mit der Sammlung Robert Simon und das Residenzmuseum im Celler Schloss waren gleich dabei.

Die Bürgerstiftung Celle organisiert die „Zwei-Anruf-Fahrt“ der Lehrkräfte:

Zunächst sei nur die Anzahl der Fahrten notiert worden. Diese haben sich aber im Laufe von sieben Jahren verdreifacht, wie sich auch die Anzahl der teilnehmenden Museen erheblich erhöht hat: 24 Häuser machen jetzt mit. Gleichzeitig stiegen auch die Gesamtkosten jährlich auf rund 20.000 Euro (im Schuljahr 2018/19). Der Landkreis hatte dieses Projekt schon für das Schuljahr 2015/16 zunächst mit 10.000 Euro unterstützt, nach drei Jahren erhöhte er seine Beteiligung seit 2018/19 auf 13.000 Euro jährlich.

Anruf 1: Terminvereinbarung mit dem Wunsch-Museum.

„Der deutliche Rückgang der Fahrten im letzten Schuljahr war durch die coronabedingte Schließung der Museen zu erwarten und weil Präsenzunterricht an sehr vielen Schulen ausfallen musste: Die Räder unseres Museumsbusses standen fast still“, sagt Schiedung.

Anruf 2: Bestellung des Busses bei einem der drei Vertragsunternehmen CeBus (Celle), Meldau (Wedemark) oder Reichmeister (Winsen).

Im laufenden Schuljahr 2021/22 sind die Schulen praktisch wieder weitgehend zum Regelbetrieb übergegangen. Somit wird jetzt auch der Museumsbus erneut stark gefragt. Die Rechnung wird von der Bürgerstiftung direkt bezahlt, und der Landkreis Celle beteiligt sich daran. Ganz einfach. Egal, ob eine Fahrt zu kultur- oder regionalgeschichtlichen Museen, zu ethnografischen Sammlungen, zu Heimatmuseen, zum Klostermuseum, zum Literaturmuseum oder zu Kunstmuseen geplant ist oder die Exkursion in ein Naturkunde- und Technikmuseum oder ins Spielzeugmuseum nach Eschede gehen soll: Die Bürgerstiftung übernimmt mit Unterstützung des Landkreises die Fahrkosten der Schüler, denn wer sich für ein Programm oder Museum entschieden und sich dort mit seiner Schülergruppe angemeldet hat, kann mit seiner Klasse kostenlos mit dem Museumsbus der Bürgerstiftung Celle dorthin fahren – solange Mittel vorhanden sind.

Schiedung: „Nach ihrer Satzung fördert die Bürgerstiftung das kulturelle Leben Celles. Auch durch den Museumsbus. So werden die Kulturschätze in den Museen des Landkreises den Schulen und Kindergärten zugänglich gemacht, indem der Bustransport kostenlos wird, wo es öffentliche Verkehrsmittel zeitgerecht nicht gibt. Der Landkreis ist dabei unser Kooperationspartner.“

Bisher sei die vielseitige und attraktive Museumslandschaft im Stadt- und Kreisgebiet Schulen aus anderen Orten meist nicht zugänglich gewesen, „dabei werden in den Museen Zeugnisse unserer Kultur aufbewahrt und fachkundig betreut – von Historie über Erfindungen bis Entdeckungen“, skizziert Schiedung das Angebot. Hier sei Anschauungsmaterial für die vorgeschriebenen Bildungsinhalte vorhanden.

Durch das Projekt „Museumsbus“ entstehe eine intensivere Verbindung von Museum und Schule. „Denn beide bildenden Kulturinstitutionen werden von unserer Gesellschaft geschätzt, also bezahlt, aber die historischen Objekte der Museen sind für Schule nur selten zugänglich, weil für die ländlichen Schulen wenige oder gar keine Verkehrsverbindungen bestehen. Aufgrund der Nachfrage hatten in vielen Museen die museumspädagogischen Überlegungen zugenommen. Stichworte: Fortbildungen und Konferenzen“, so Schiedung. Der Museumsverbund des Landkreises Celle organisierte Fachgespräche und förderte den museumspädagogischen Austausch. Der Verbund gestaltete auch die Broschüre „Wer kommt ins Museum?“, in der Lehrkräfte gezielte Entscheidungshilfen bekommen, wie sie einen Museumsbesuch in ihrem Unterricht einsetzen können. Denn Schulen verbesserten ihre Unterrichtsqualität, weil durch konkrete Anschauung beim Museumsbesuch der Unterrichtsstoff für Schüler und Lehrer einprägsamer wurde.

Zur Weiterentwicklung der Qualität der Museen empfiehlt Schiedung, dass die Schulen den Museen regelmäßige Rückmeldung geben sollten, die zur Reflexion genutzt wird. Zudem soll eine regelmäßige und systematische Auswertung stattfinden. Der ehemalige

Seminarrektor Rainer Schiedung denkt aber auch, dass im Stoffplan der Schulen von Schulamt oder Kultusministerium Museumsbesuche verbindlich festgelegt werden sollten. „Unbedingt gilt das zumindest für die Grundschule im Sinne des Zieles der früheren ‚Heimatkunde‘. Schule und Museum bilden dann ein Bildungskonzept. Die angestrebte Weiterentwicklung soll möglichst alle Museen einbeziehen.“

Quellenangabe: Cellesche Zeitung vom 26.02.2022, Seite 11